



**Center for East Asian and Pacific Studies
Trier University, Germany**

**China Analysis No. 20 (Januar 2003)
www.chinapolitik.de**

**Von der „Klassenpartei“ zur „Volkspartei“:
Ergebnisse des XVI. Parteitags der
Kommunistischen Partei Chinas**

von

Sebastian Heilmann

**Professor für Regierungslehre / Politik Ostasiens
Universität Trier**

**Center for East Asian and Pacific Studies
Trier University, FB III
54286 Trier, Germany
E-mail: heilmann@uni-trier.de**

Von der „Klassenpartei“ zur „Volkspartei“: Ergebnisse des XVI. Parteitags der Kommunistischen Partei Chinas¹

Wichtige Veränderungen im Führungspersonal, in der Programmatik und im Statut der Kommunistischen Partei Chinas (KPC) waren die Folge des XVI. Parteitags (8.-14. November 2002) und der ersten Plenartagung des neu gewählten XVI. Zentralkomitees (15. November 2002).

1. Parteiorganisation und Führungspersonal²

1.1 Zentralkomitee

Das auf dem XVI. Parteitag eingesetzte neue Zentralkomitee der KPC umfasst nun 198 Vollmitglieder (1997-2002 nur 193). Hinzu kommen 158 nicht stimmberechtigte ZK-Kandidaten (1997-2002: 151). Mehr als die Hälfte der ZK-Mitglieder sind Neulinge in diesem Parteiorgan. Das Durchschnittsalter im XVI. ZK liegt bei 55,4 Jahren (0,5 Jahre jünger als 1997).

Im ZK sind Organe der Parteiführung und der Zentralregierung durch ihre jeweiligen Leiter, die Provinzen, Regierungsunmittelbaren Städte und Autonomen Regionen durch ihre Parteisekretäre und Gouverneure, die Militärregionen durch deren Politkommissare und Kommandeure vertreten. Offiziere der VBA stellen etwas mehr als ein Fünftel der ZK-Mitglieder.

Darüber hinaus finden sich unter den ZK-Vollmitgliedern mehrere leitende Manager von staatlichen bzw. börsennotierten Großkonzernen. Fünf Manager bzw. Unternehmer von halbprivaten oder privaten Betrieben waren zwar als Parteitagsdelegierte geladen, wurden aber nicht zu ZK-Vollmitgliedern gewählt (lediglich einer wurde als nicht-stimmberechtigter ZK-Kandidat benannt). Unter den ZK-Vollmitgliedern finden sich nun nur noch 5 Frauen (2,5%).

1.2 Politbüro und Ständiger Ausschuss des Politbüros

Das KPC-Politbüro hat nun 24 Vollmitglieder und einen nicht stimmberechtigten Kandidaten (zuvor 21 Vollmitglieder und 2 Kandidaten). Nur acht der jetzigen Mitglieder saßen bereits im vorangegangenen Politbüro. Ein Drittel der Politbüro-Mitglieder stellen ehemalige oder noch amtierende ProvinzparteiSekretäre.³ Die VBA ist durch zwei hochrangige Generale im Politbüro vertreten.

Der im November 2002 neu eingesetzte Ständige Ausschuss des Politbüros – das wichtigste Entscheidungsgremium in der chinesischen Politik – wurde von zuvor sieben auf nun neun Mitglieder erweitert (geordnet nach Rangfolge in der Parteihierarchie):

¹ Die hier vorgelegte Studie beruht auf der Auswertung einer Vielzahl chinesischer Quellen zum XVI. Parteitag und ergänzt die Kapitel 2 und 3 (politische Führung, politische Institutionen/Kommunistische Partei Chinas) meines Buches *Das politische System der Volksrepublik China* (Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, 2002). Weitere Informationen zu diesem Buch und Aktualisierungen finden sich unter www.chinapolitik.de/china.htm. Kurzzitierweise des Buches: Heilmann 2002.

² Zu diesem Themenkomplex vgl. auch die detaillierte Analyse von Heike Holbig, „Der XVI. Parteitag der KPC. Teil I: Die neue Führungsgeneration“, in: *China aktuell*, November 2002, S.1263-1275.

³ Holbig 2002: 1267.

- I. **Hu Jintao**⁴ (neuer KPC-Generalsekretär, wird im März 2003 voraussichtlich vom NVK auch zum Staatspräsidenten gewählt)
- II. **Wu Bangguo** (von März 2003 an voraussichtlich auch Vorsitzender des Nationalen Volkskongresse [NVK])
- III. **Wen Jiabao** (von März 2003 an voraussichtlich Ministerpräsident)
- IV. **Jia Qingling** (zuvor Parteisekretär der Provinz Fujian und anschließend Beijings, neue Aufgaben noch nicht abschließend bestimmt)
- V. **Zeng Qinghong** (neuer Leiter der laufenden Geschäfte des ZK-Sekretariats, dessen andere sechs Mitglieder alle eng mit Jiang Zemin oder mit Zeng selbst vertraut sind)
- VI. **Huang Ju** (zuvor langjähriger Parteisekretär von Shanghai, erfolgreich im politischen Management des ökonomischen Aufstiegs dieser Metropole, neue Aufgaben noch nicht abschließend bestimmt)
- VII. **Wu Guanzheng** (zuvor Parteisekretär der Provinz Shandong; als neuer Vorsitzender der ZK-Disziplinarkontrollkommission zuständig für die Korruptionsbekämpfung in Partei und Regierung)
- VIII. **Li Changchun** (zuvor Parteisekretär der Provinz Guangdong, nun nach noch unbestätigten Informationen zuständig für die „Propaganda-Arbeit“ der KPC)
- IX. **Luo Gan** (in der Parteiführung als Vorsitzender der ZK-Kommission für Politik und Recht weiterhin zuständig für den Sicherheits- und Justizapparat)

Bemerkenswert ist die geringe Auslandserfahrung unter den neuen Mitgliedern (ohne Ausnahme als Ingenieure ausgebildete „Technokraten“) des Ständigen Ausschusses des Politbüros, von denen sich nur einer für längere Zeit im Ausland aufgehalten hat (Luo Gan zum Studium in der ehemaligen DDR). Diplomatische Erfahrungen konnte Hu Jintao als Stellvertreter Staatspräsident auf einigen Auslandsreisen (unter anderem auch nach Deutschland) sammeln. Zeng Qinghong hat Jiang Zemin in den Jahren 2000/2001 auf mehreren Auslandsreisen begleitet und soll auch mehrere geheime Gesprächsrunden mit Abgesandten der taiwanischen Regierung geleitet haben.

Augenfällig ist auch das große Gewicht der Vertreter des Disziplinar-, Justiz- und Sicherheitsapparats im Politbüro: Neben Wu Guanzheng und Luo Gan (Ständiger Ausschuss) ist mit Zhou Yongkang erstmals seit zweieinhalb Jahrzehnten auch der Minister für Öffentliche Sicherheit (Polizeiminister) wieder im Politbüro vertreten.

1.3 ZK-Sekretariat

Im ZK-Sekretariat sind Schlüsselressorts der Parteizentrale vertreten, um die politische Abstimmung zwischen den wichtigsten Arbeitsbereichen zu sichern. Die laufende Arbeit des im November 2002 neu besetzten ZK-Sekretariats wird von einem Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros (Zeng Qinghong) geleitet. Darüber hinaus sind die Leiter der ZK-Abteilungen für Organisation und Propaganda, ein leitendes Mitglied der ZK-Disziplinarkontrollkommission, der Minister für Öffentliche Sicherheit (Politbüro-Mitglied), ein leitender Vertreter der ZK-Militärkommission sowie der Leiter der ZK-Kanzlei im ZK-Sekretariat Mitglieder.

⁴ Zu Kurzbiographien der wichtigsten Führungspersönlichkeiten siehe Liu Jen-Kai, „Die neuen Mitglieder der Führungsorgane des XVI. Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas“, in: *China aktuell*, November 2002, S.1276-1288. Zu Hu Jintao, Wu Bangguo und Zeng Qinghong siehe auch Heilmann 2002: 52-54.

2 Nachfolgeregelung ohne politische Krise

Bei den Personalveränderungen an der Parteispitze, die mit dem XVI. Parteitag vollzogen wurden, handelt es sich um den ersten Parteiführungswechsel in der Geschichte der VR China, der ohne krisenhafte Konflikte – also ohne manipulative Macht- und Flügelkämpfe, bei denen parteiinterne Konsensfindungsverfahren außer Kraft gesetzt werden – zustande gekommen ist. Macht- und Flügelkämpfe sowie „Faktionalismus“ in der gegenwärtigen chinesischen Politik werden in westlichen Medien immer wieder dramatisiert. Wissenschaftlich sind nur wenige Hinweise wirklich haltbar: In der Ära Jiang Zemin war vielmehr ein im Vergleich zu vorangegangenen Jahrzehnten starker Zusammenhalt in der Parteiführung kennzeichnend für die Politik in der Parteizentrale.

2.1 „Vierte Führungsgeneration“

Die wichtigsten Ämter in der Parteiführung wurden mit dem XVI. Parteitag durch Vertreter der „*Vierten Führungsgeneration*“ (45-60 Jahre alte Parteifunktionäre) besetzt, die wie die „*Dritte Führungsgeneration*“ fast ausschließlich durch Ingenieure („Technokraten“) geprägt ist. Erst in der „*Fünften Führungsgeneration*“, deren Vertreter nun in Spitzenpositionen auf Minister- und Provinzleitungsebene aufrücken, findet sich eine größere Zahl von Ökonomen und Juristen, die teilweise im Ausland ausgebildet worden sind oder dort längere Zeit zugebracht haben.⁵

2.2 Hu Jintao und Jiang Zemin

Als neuer KPC-Generalsekretär wurde, wie erwartet, Hu Jintao eingesetzt. Jiang Zemin, KPC-Generalsekretär in den Jahren 1989-2002, gab aus Altersgründen seine Position im Politbüro auf, ebenso die Nummern Zwei und Drei im bisherigen Politbüro (NVK-Vorsitzender Li Peng und Ministerpräsident Zhu Rongji). Neben diesen schieden auch drei weitere Mitglieder des Ständigen Ausschusses aus, so dass lediglich Hu Jintao Mitglied des neu besetzten Spitzenremiums geblieben ist.

Jiang Zemin hat die Auswahl des Führungspersonals vor dem XVI. Parteitag eindeutig dominiert und eine Mehrheit von Protégés im Ständigen Ausschuss des Politbüros durchsetzen können. Im Falle Hu Jintaos nahm Jiang Zemin Rücksicht auf das Nachfolgearrangement, das bereits Deng Xiaoping zu seinen Lebzeiten für die Zeit nach Jiang festgelegt hatte.

Jiang Zemin bleibt zumindest bis März 2003 Vorsitzender der ZK-Militärkommission (diese ist identisch mit der Zentralen Militärkommission der Staatsverfassung) und damit oberster Entscheidungsträger in militärischen Fragen. In strittigen politischen Fragen wird Jiang Zemin weiterhin entscheidenden Einfluss nehmen können, v.a. mittels seines Patronagenetzwerkes. Insofern ist die politische Eigenständigkeit der „*Vierten Führungsgeneration*“ in einer Übergangsperiode noch begrenzt. Hu Jintao muss sich in der politischen und insbesondere in der militärischen Führung sowie auch in der internationalen Politik erst noch etablieren.

Hu Jintao wurde (im Unterschied zu Jiang Zemin in dessen Amtszeit 1989-2002) nicht als „Kern“ der Parteiführung definiert und hat erklärt, dass er Jiang Zemin in wichtigen politischen Fragen weiterhin „um Rat fragen“ werde. Für den Fall, dass sich Hu aus der Sicht Jiang Zemins der Aufgabe als KPC-Generalsekretär nicht gewachsen zeigt, ist eine kurzfristige Ersetzung Hus (gestützt auf die Mehrheit der Jiang-Loyalisten im Politbüro) nicht auszuschließen. Allerdings würden Versuche Jiaongs, eigene Protégés aus Shanghai als Generalsekretär

⁵ S. Holbig 2002: 1267. Eine umfassende Studie von Führungsgenerationen in der chinesischen Politik bietet: Cheng Li, *China's Leaders: The New Generation*, Lanham: Rowman & Littlefield, 2001.

einzusetzen, voraussichtlich auf Widerstände bei Spitzenfunktionären aus anderen Landesteilen treffen.

3 Informelle Netzwerke in der Parteiführung

Die „*Shanghai-Gruppe*“ der in Shanghai aufgestiegenen, von Jiang Zemin protegierten Parteifunktionäre umfasst im neuen Ständigen Ausschuss des Politbüros drei Personen (Wu Bangguo, Zeng Qinghong und Huang Ju). Die bevorzugte Förderung von Funktionären, die sich in der Shanghaier Parteiführung bzw. Stadtregierung profiliert haben, trifft unter Parteikadern in anderen Regionen Chinas auf starke Ressentiments. Die Machtposition der „*Shanghai-Gruppe*“ ist deshalb keineswegs ungefährdet und uneingeschränkt.

Zu *Jiang Zemins Patronage-Netzwerk* lassen sich darüber hinaus auch Jia Qingling und Li Changchun zählen (die Zugehörigkeit Wu Guanzhongs ist ungeklärt), so dass Spitzenkader, die ihren Aufstieg Jiang Zemin zu verdanken haben, eine Mehrheit im Ständigen Ausschuss innehaben.

Absolventen der Beijinger Qinghua-Eliteuniversität („*Qinghua-Netzwerk*“), Teilnehmer an Lehrgängen der Zentralen Parteischule („*ZPS-Netzwerk*“) und aus dem Kommunistischen Jugendverband hervorgegangene Spitzenkader („*KJV-Netzwerk*“) sind inzwischen so zahlreich und in so vielen Führungspositionen vertreten, dass zunehmend zweifelhaft wird, ob diese breit gefächerten Netzwerke noch einen nachweisbar starken Zusammenhalt in politischen Entscheidungsgremien aufweisen. In derart weitläufigen Bezugsgruppen sind persönliche Loyalitäten in der Regel wesentlich lockerer und unverbindlicher als in Patronage-Netzwerken, die von der Bindung an einen Spitzenfunktionär ausgehen.

Partei-„Prinzen“ (*taizi*, Kinder und Verwandte von Revolutionsveteranen bzw. älteren Spitzenkadern) sind nun im Ständigen Ausschuss des Politbüros (Zeng Qinghong) wie auch unter den ZK-Vollmitgliedern (mindestens sieben überwiegend in Provinzfürhungen tätige Spitzenfunktionäre) und unter den ZK-Kandidaten stärker vertreten als im vorherigen ZK. Zwischen diesen Partei-„Prinzen“ bestehen aber nur selten enge Beziehungen. Sie sind vielmehr die Köpfe von politisch und wirtschaftlich aktiven „Clans“, die nicht selten in Konkurrenz zueinander geraten.

Die Bildung innerparteilicher Gruppierungen ist in der KPC grundsätzlich verboten. Im Sommer 2002 wurde auch die Mitgliedschaft in nicht amtlich eingetragenen *Ehemaligen-Vereinigungen von Universitätsabsolventen und Offizieren* allen Parteikadern durch eine interne Parteiweisung nachrücklich untersagt. Parteimitglieder dürfen nur Vereinigungen beitreten, deren Gründung von Regierungsstellen genehmigt wurde.

4 Das Vermächtnis der „Ära Jiang Zemin“ (1989-2002)

Im Rückblick erscheint Jiang Zemin als unspektakulärer, aber wirkungsvoller Reformler und Mann des politischen Ausgleichs. Ihm gelang es, eine Periode sehr tief greifenden wirtschaftlichen und sozialen Wandels erfolgreich zu managen, indem er trotz einschneidender Reformschritte (u.a. Restrukturierung des Staatssektors, WTO-Beitritt) wenig politische Angriffsfläche bot. Die politische Führung unter Jiang Zemin war zweifellos die stabilste in der Geschichte der VRC.

Jiangs Taktik zur Minimierung politischer Konflikte und Vermeidung offener politischer Konfrontationen beinhaltete: stete Respektbezeugungen gegenüber Parteiveteranen, Rückgriff auf unkontroverse politische Formeln (typisch etwa die Formel der „Dreifachen Repräsentation“), Geduld in der Herbeiführung parteiinterner Konsensfindung, wohl vorbereitete Entfernung innerparteilicher Kritiker aus den Führungsgremien (etwa Chen Xitong, Qiao Shi), Überantwortung kontroverser wirtschaftspolitischer Maßnahmen und politischer Risiken (etwa Inflationsbekämpfung, Finanzsystemreformen, WTO-Beitritt) an den Ministerpräsidenten Zhu Rongji und andere Wirtschaftspolitiker.

Unter Jiang vollzog sich der Wandel des Entscheidungssystems weg von der charismatischen Autorität eines Parteiführers hin zu einem System der kollegialen Führung mit stärker formalisierten Verfahrensregeln. Die Vermeidung politischer Grundsatz- und Großkonflikte trotz massiver sozialer Verwerfungen und wirtschaftlicher Neuerungen ist als Jiang Zemins politische Leistung anzuerkennen. Allerdings blieben viele grundlegende Probleme in der Ära Jiang Zemin ungelöst oder verschärften sich sogar (Korruption, soziales Gefälle, politische Repression im Falle der Falungong-Bewegung)

5 Ideologisch-programmatische Revisionen auf dem XVI. Parteitag

Das markanteste Ergebnis des XVI. Parteitages sind Revisionen von Kernelementen der marxistisch-leninistischen Ideologie. Zu den Hauptzielen sozialistischer Systeme gehörten stets die Abschaffung von Privateigentum, Auslöschung der privaten Unternehmerschicht, Bekämpfung der „Kapitalistenklasse“ und die Dominanz öffentlichen Eigentums. Diese Ziele wurden mit dem XVI. Parteitag de facto aufgegeben. Gegen die ideologische Neuorientierung und Öffnung der Parteimitgliedschaft gab es zwar erhebliche Widerstände von Seiten vor allem älterer Parteimitglieder. Aber die Parteiführung setzte sich über diese Bedenken hinweg. Die Beibehaltung des Namens „Kommunistische Partei Chinas“ ist ideologisch nun eigentlich nicht mehr glaubhaft zu begründen und nur noch in organisatorischer Hinsicht haltbar: Die KPC ist weiterhin nach leninistischen Prinzipien als Kaderpartei organisiert.

Die Änderungen des Parteistatuts und die programmatische Grundsatzrede Jiang Zemins während des XVI. Parteitages enthalten folgende Kernpunkte:

- **KPC als „Volkspartei“:** Die KPC bezeichnet sich im revidierten Parteistatut nun als Vorhut nicht nur der chinesischen Arbeiterklasse (wie bisher), sondern auch des ganzen chinesischen Volkes und der ganzen chinesischen Nation. Der ursprüngliche Kampfauftrag der Partei und die Führungsrolle des Proletariats wurden damit, wenn auch nicht expressis verbis, so doch de facto aufgegeben.
- **„Dreifache Repräsentation“:** Die Formel von der „Dreifachen Repräsentation“ (*san'ge daibiao*: die KPC solle fortschrittliche Produktivkräfte, moderne Zivilisation und Grundinteressen der breiten Bevölkerung repräsentieren) hat nun Eingang in das Parteistatut gefunden (allerdings ohne Hinweis auf Jiang Zemin als Urheber).
- **Ausgeglicheneres Wachstum, gestützt auf Mittelschicht:** Als langfristiges Endziel der KPC wird im Parteistatut weiterhin die Verwirklichung des Kommunismus genannt. Als unmittelbare Aufgabe aber wird der „umfassende Aufbau einer Gesellschaft mit einem bescheidenen Wohlstand (*xiaokang shehui*)“ festgelegt, d.h. ein alle Gesellschaftsgruppen einschließender Wohlstand und die Vergrößerung der Mittelschicht („Personen mit mittlerem Einkommen“). Bis zum Jahr 2020 soll das Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Jahr 2000 vervierfacht werden. Zugleich sollen soziale Ungleichverteilungen, regionale Disparitäten und strukturelle Verzerrungen in Chinas Wirtschaft und Gesellschaft eingedämmt werden. Hierin lässt sich eine implizite Modifizierung der von Deng Xiaoping propagier-

ten Formel des gleichzeitigen Reichwerdens erkennen.

- **Privatunternehmer und die Partei:** Mitglied der KPC können künftig auch „fortschrittliche Elemente“ außerhalb der Arbeiter- und Bauernklasse (also insbesondere Privatunternehmer - die ehemaligen „Ausbeuter“ und „Klassenfeinde“) werden, die Programm und interne Regeln der Partei anerkennen. Auch Einkommen, das nicht aus Arbeit, sondern z.B. aus Kapitalerträgen oder Maklergeschäften herrührt, soll geschützt werden, sofern es auf legalem Wege erzielt wurde.
- **KPC und Privatwirtschaft:** Die Aufgaben von Parteiorganisationen in der nichtstaatlichen Wirtschaft werden im Parteistatut nun konkret benannt („Aufsicht“ über eine gesetzmäßige Betriebsleitung, „Führung“ der betrieblichen Gewerkschaftsorganisation, Ausgleich bei Interessenkonflikten zwischen Betriebsleitung und Belegschaft).
- **Staatsbetriebe und Staatsvermögen:** Nur eine sehr kleine Zahl von Betrieben in strategischen Schlüsselbereichen der Ökonomie soll im Staatsbesitz bleiben. Alle anderen sollen als Kapitalgesellschaften in gemischte Eigentumsverhältnisse überführt werden. Staatliche Vermögenswerte sollen durch ein nach Zuständigkeiten klar zwischen Zentralregierung und regionalen Regierungen abgegrenztes Aufsichtssystem besser verwaltet werden.
- **Bodennutzungsrechte der Bauern:** Chinas ländliche Bevölkerung soll Nutzungsrechte über Grund und Boden künftig auch weiterverkaufen können. Dies war bereits vor dem Parteitag gesetzlich festgelegt worden, um Eigentumsrechte der Bauern vor lokaler Behördenwillkür zu schützen und um die Entstehung größerer, privater landwirtschaftlicher Einheiten zu ermöglichen.

6 Politische Konsequenzen des XVI. Parteitages: Die KPC als prekäre „Volkspartei“

Die KPC öffnete sich mit dem XVI. Parteitag endgültig hin zur Privatunternehmerschaft und zu den neuen Ober- und Mittelschichten, um diese neuen aufstrebenden Gesellschaftsgruppen politisch-organisatorisch einzubinden. Die KPC transformiert sich damit zu einer stark an Wirtschaftsförderung orientierten, unternehmerfreundlichen „Volkspartei“, die eine fortschreitende gesellschaftliche Pluralisierung und den Aufstieg neuer Gesellschaftsgruppen nun auch in Mitgliedschaft und Führungspersonal nachvollzieht. Mit dieser Metamorphose entwickeln sich politische Spannungen, die dauerhaft kaum ohne offene Konflikte zu bewältigen sein werden und die politische Stabilität prekär erscheinen lassen:

- **Wirtschaftspolitische Kontinuität bei fehlenden politischen Reformkonzepten:** Marktorientierte Wirtschaftsreformen und Weltmarktintegration werden vertieft, politische Reformfordernisse (Mitspracherechte der Bevölkerung, Einrichtung parteiunabhängiger politischer und justizieller Kontrollinstanzen, Gründung bürgergesellschaftlicher Vereinigungen etc.) jedoch fortgesetzt ignoriert. Hier - im Gegensatz zum Bereich der Ökonomie – existieren keine Vision, kein Plan und keine Begriffe dafür, wie China die gesellschaftliche Modernisierung bewältigen soll.
- **Gesellschaftliche Kräfte formen die KPC um:** Nach Gründung der VRC formte die KPC die Gesellschaft um. Dieses Verhältnis verkehrt sich nun: Der fortschreitende gesellschaftliche Wandel formt die KPC immer stärker um. Damit wird die Partei intern heterogener.
- **Risiken der sozialen Pluralisierung innerhalb der KPC:** Bisher wurde der Ausbruch von innerparteilichen Konflikten auch durch eine begrenzte Mitgliederrekrutierung und durch rigide Organisationsprinzipien verhindert. Es ist fraglich, ob dies weiterhin möglich sein wird: Mit der Pluralisierung der Parteimitgliedschaft hat die Parteiführung einen politischen Spagat zwischen wohlhabenden Privatunternehmern (ehemals als „Klassenfeinde“ verfolgt) und verarmten Bevölkerungsteilen (ehemals politisch bevorzugten Arbeitern und

Bauern) in der Parteimitgliedschaft zu bewältigen. Durch das rasch zunehmende politische Gewicht von Privatunternehmern in lokalen KPC-Organisationen und Führungsgremien werden soziale Gegensätze nun in die Partei hineingetragen. Dies wird ausgeprägtere innerparteiliche politische Konflikte zumindest auf den unteren Organisationsebenen der KPC mit sich bringen.

Damit die sozialen Gegensätze nicht zum politischen Sprengsatz für die gesamte politische Ordnung werden, wären Verfahren der demokratischen Interessenartikulation und Konfliktaustragung zumindest innerhalb der Kommunistischen Partei notwendig. Diese Erfordernis aber steht in einem unüberbrückbaren Gegensatz zur unverändert hierarchisch-autoritären Organisationsstruktur der KPC.

Insgesamt erscheint die derzeitige politische Stabilität in China vordergründig und prekär.⁶ Denn es sind keine neuen Kanäle für die Interessenvermittlung und Konfliktbeilegung in der chinesischen Politik entstanden. Diese sind aber dringend notwendig aufgrund der zunehmenden sozialen Pluralisierungs- und Verwerfungerscheinungen. Je länger politische Veränderungen hinausgezögert werden, desto wahrscheinlicher wird es, dass sich diese abrupt und außerhalb der Kontrolle der politischen Führung vollziehen werden.

⁶ Zu skeptischen Einschätzungen der mittelfristigen politischen Stabilität vgl. auch Minxin Pei, „China’s Governance Crisis“, in: *Foreign Affairs*, September/October 2002, und den „Survey: China“, in: *The Economist*, 13. Juni 2002.